

Kriegsschauplatz.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Eine wahre Katastrophe.

Aus Berlin: Aus schwedischer Quelle stammende Mitteilungen besagen, daß bei der letzten unweit Archangel erfolgten Explosion wenigstens 20 Dampfer in Brand gerieten und nicht rechtzeitig genug den Hafen verlassen konnten, bevor dieser wieder vereist war. Munition im Werth von 80,000,000 Rubel, 20,000 Ballen Baumwolle und Gammi im Werthe von 15,000,000 Rubel wurden ein Raub der Flammen. Rußland selbst bezeichnet diese Katastrophe als eine der größten Niederlagen des Krieges. Der britische Vorkämpfer hat die Gelegenheit benutzt und im Namen seiner Regierung das Recht in Anspruch genommen, die Oberaufsicht über den Hafen zu übernehmen. Auch bei einer Explosion in Bakorija sind 347 Personen um's Leben gekommen, 667 wurden verwundet. Die ausgeladene Munition in jenen Häfen war wahrscheinlich dazu bestimmt, bei der nächstfolgenden Offensive benutzt zu werden. Es ist dies ein Schlag für die russische Kriegsführung, der ohne Zweifel von den Verbündeten ausgenutzt werden wird.

Vertreibung Athens.

Aus London wird berichtet, daß Admiral Jellicoe entschlossen sei, Athen zu besetzen, wenn die griechische Regierung sich weigern sollte, den Forderungen der Alliierten nachzugeben. Die Truppen der royalistischen Partei weigern sich entschieden, ihre Waffen auszuliefern. Artillerie ist auf den Akropolis-Bergen gesehen worden und an 10,000 Reservisten sind Waffen verteilt worden. Fünf Feuerwaffen führen unter dem Vorwand, Krände zu löschen, Munition und beschaffen dieselbe an die Bevölkerung. Der Zusammenbruch Rumaniens hat großen Einbruch gemacht. Die Reservisten beschließen, einen Kleinkrieg zu führen und ihn so lange fortzuführen, bis die Deutschen nach vollständiger Niederwerfung Rumaniens ihnen zu Hilfe kommen. Damit wird allgemein in Griechenland gerechnet.

Halbte aller Munition kommt aus den Ver. Staaten.

Aus Berlin: Eine veröffentlichte Tabelle in einer hiesigen Zeitung besagt, daß die Ver. Staaten gegenwärtig praktisch die Hälfte aller Munition liefern, welche von den Franzosen und Engländern gegen die Deutschen verwendet wird. Im Monat September 1914 waren für 270,000 Gewehrkugeln bestellt. Der Deutsche mit seinem gewöhnlichen Scherenschnitt kann nicht verstehen, wie ein „neutrales“ Volk, welches angeblich bemüht ist, den Krieg ein Ende zu machen, einem Theile der Kriegführenden fortwährend die Instrumente liefert, die es ihm ermöglicht, den Krieg fortzusetzen.

Ruhe vor dem Sturm?

Aus Berlin: Die Rufe in den arabischen Operationen, welche in der letzten Zeit von der Westfront berichtet wurde, wird hier so ausgelegt, als ob entweder die Winterpause eingeleitet hat, oder aber als ob die Alliierten nur Athen zu einer neuen Offensive schöpfen wollen. Man glaubt, daß die letztere Annahme die wahrscheinlichere sei, und man denkt nicht feilschender in der Annahme, daß die Truppen der Alliierten sich zu neuen Durchbrüchen rüsten, entweder an der Somme oder an einem anderen Frontabschnitt. Aber es heißt: Der Feind wird die Deutschen vorbereiten finden, an der Somme und an den übrigen Frontabschnitten.

Russen erkennen verzweifelte Lage.

Aus Berlin: Ein gefangen genommener russischer Offizier hat vor einigen Tagen folgende Aussage gemacht: „Das russische Heer und Volk wissen seit langer Zeit, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht besiegt werden können, aber der englische Einfluß ist leider so mächtig, daß Niemand es wagt, eine Friedensbewegung in's Werk zu setzen. Die Engländer haben Rußland und Frankreich mit Spiegeln und Scheinargumenten überhäufelt. Wir hassen die Briten und rebellieren innerlich gegen die englische Herrschaft, aber wir dürfen es nicht wagen, öffentlich unsere Meinung zu äußern.“

3,322,000 Tonnen Schiffgehalt verliert.

Aus Berlin: Im Oktober sind 146 feindliche Handelsdampfer mit einem Gesamttonnengehalt von 306,500 in deutsche Häfen gebracht, von Unterseebooten torpediert oder durch Minen zerstört worden. 72 neutrale Fahrzeuge von einem Gesamttonnengehalt von 87,500 sind versenkt worden, weil sie Kontrabande an Bord hatten. Seit Ausbruch des Krieges sind 3,322,000 Tonnen von feindlichen Schiffen versenkt worden, 2,500,000 Tonnen gehörten davon der englischen Flotte an und sind von den Mittelmächten außer Dienst gesetzt worden.

Britischer Kreuzer warnt vor Landbooten.

Aus New York: Der 15 Meilen südlich von Sandy Hook stationierte britische Kreuzer „Lancaster“ fandte die Warnung aus, vor deutschen Unterseebooten auf dieser Seite des atlantischen Ozeans auf der Hut zu sein. Die Warnung war in erster Linie an alle Schiffe gerichtet, die unter einer der Flaggen der alliierten Mächte fahren. Die Kapitäne wurden angewiesen, die Lichter soweit als möglich zu blenden und die Wasserflächen des regelmäßigen überseeischen Dampferverkehrs zu vermeiden.

Orjawa gefallen.

Allen Anschein nach verfolgen die Mittelmächte den Plan, Rumaniens Hauptstadt Bukarest von drei Seiten anzugreifen. In Weiten haben die Truppen Gen. v. Falkenhayns den Abfluß erreicht, im Norden dringen deutsche und österreichische Truppen von den Rüssen aus nach Süden vor, und irgendwo an der Donau, entweder im Süden oder im Südosten von Bukarest, haben die Truppen des Generalquartiermeisters von Modenen an verschiedenen Stellen den Fluß überschritten.

Zwei Zepeline sollen wieder herabgelassen worden sein.

Aus London: Feindliche Luftschiffe haben am Montag die englische Nordostküste angegriffen. Zwei der Zepeline sollen brennend in's Meer gestürzt sein. Die Nachricht bedarf deutscherseits noch der Bestätigung.

Bittere Kälte Kämpfe an der Front.

Aus Berlin: Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat der russische Winter mit seiner ganzen Strenge den Einzug gehalten und eine Pause in den Kämpfen gebracht. Wegen der herrschenden bitteren Kälte ist die Kampftätigkeit eine nur geringe.

Berine und Logen.

Harmony Lodge No. 27, W. O. H. B. Hauptversammlung Mittwoch, den 6. Dezember. Es ist dringend notwendig, daß die Mitglieder zu dieser Versammlung so zahlreich wie möglich erscheinen. Die Einkerbung einer Extra - Großlogen - Sitzung für den 3. Januar 1917 in Omaha und die Wahl der Delegaten kommt zur Beratung. Nach der Versammlung findet eine Festlichkeit mit entsprechenden Erfrischungen statt. Franz Kunze, W. A. Chas. Hofmann, prot. Sekr.

Partenbach - Theater.

In „War's Women“, das zwei Tage lang, am Freitag und Samstag, 1. und 2. Dezember, im Partenbach-Theater über die Bühne gehen wird, zieht an dem Auge des Zuschauers eine der dramatischsten Situationen vorüber, wie sie nur ein dramatischer Dichter zu schaffen vermag. Die Lösung des Problems endet auf glückliche Weise. Der Besuch dieser Vorstellung sollte nicht versäumt werden.

Am Sonntag darauf findet die Vorstellung von „My Home Town Girl“ auf der gleichen Bühne statt. Das Stück bildet einen musikalischen Schläger in diesem Jahre, selbst in den Metropolen des Landes, und für die weiblichen Zuschauer bilden die Kostüme der darstellenden Damen zu gleich eine Art Mode-Symphonie des Allerneuesten im Reich der Mode.

In den Eisenwarenläden von Arnett Bros. in Phillips wurde in der Nacht von Montag auf Dienstag eingebrochen und Waaren im Werthe von \$50 gestohlen, zumeist Kaffeemesser, Messer und außerdem etwas Silbergeschloß. Die Einbrecher haben ihr spurloses Verschwinden gemacht.

Weiteres Lokales.

Der Herr und Frau Henry Schuett, nordwestlich von Ada wohnhaft, sind durch die Ankunft eines Söhnchens erfreut worden.

Der Herr und Frau Walter Kauerl haben vor einigen Tagen gemeinsam im Kreise ihrer Freunde und Verwandten ihr Wiegenfest gefeiert.

In Dannebrog wurde vor einigen Tagen ein gewisser Peterlon mit einer gewissen Peterion durch einen geistlichen Rederier in Symens Rosenfelders geschieden.

Frau Frank Burger begab sich vor einigen Tagen nach Omaha, um an das Krankenbett ihres Bruders zu eilen, der erkrankt ist. Sein Zustand soll aber nicht bedenklich sein.

Im St. Francis-Hospital starb vor einigen Tagen J. L. Hiddleton an den Folgen einer Blinddarm-Operation im Alter von 19 Jahren. Die Eltern des jungen Mannes wohnen in Loup City.

Im Math-Gebäude an 3. Straße wurde vor einiger Zeit eine neue Rekrutierungs-Office eröffnet, und zwar unter der Aufsicht von Dr. Donovan, der schon fünfzehn Jahre ein Mitglied der regulären Schatzschützen-Vereinigung ist.

Wie verlautet, werden die Contracte für den Bau des neuen hiesigen Bahnhofes der U. P. Bahn noch diese Woche vergeben werden. Es heißt, daß die Plumberarbeiten an Kansas City und St. Louis Firmen vergeben worden sind.

Frau B. G. Elbridge, eine alte Pionierin von Hall County, ist am Montag auf ihrer alten Heimstätte, die sie im Jahre 1859 in Wood River Township mit ihrem Gatten bezog, im Alter von 77 Jahren gestorben. Von acht Kindern überleben sie fünf, und ferner 14 Enkel und 4 Urenkel.

Im Country-Club wurde dieser Tage ein Tanz abgehalten, anlässlich dessen drei Preise für die besten Cornishen zur Verteilung gelangten. G. Powers erhielt den ersten Preis von \$3 für fünf Hühner von über 5 Pfund; Ernst Baasch den zweiten Preis im Betrage von \$2 und Geo. Ehlers den dritten in Höhe von \$1.

Im Allgem. Hospital verschied dieser Tage J. S. Brecken an den Folgen eines Magen- und Nierenleidens im Alter von 51 Jahren. Er wohnte eine Reihe von Jahren bei der Familie B. E. Cassel in der Nähe von Phillips. Eine Schwester in Dannebrog sowie ein Bruder in Californien sind von seinem Tode benachrichtigt worden.

Ein frecher Heberfall ereignete sich dieser Tage kurz nach 6 Uhr des Abends an östl. 8. Straße. In der Nähe ihres elterlichen Heims wurde Hrl. Eva Lindemann plötzlich von einem Fremden angehalten und mit vorgehaltenem Revolver erzwungen, ihre Bauschätze herzugeben. Sie erklärte, kein Geld zu besitzen, und da der Wegelagerer ihr zu glauben schien, ließ er das Mädchen unbefelligt ihres Weges ziehen.

Das „United Biological Survey“ ließ vor einiger Zeit eine Anzahl wilder Enten frei, nachdem die selben von einer verbreiteten Krankheit kurirt worden waren, und befestigte an jeder Ente einen Nummernring mit einer Nummer an jeder Seite und dem Erhuden, den betreffenden Ring an obiges Institut zu retournieren. Wer eine solche Ente schießt, ist ersucht, den Ring zurückzusenden mit Angabe des Ortes sowie Datums, wo und wann das Tier geschossen wurde. In Verbindung damit sei erwähnt, daß es für lange Jahre noch keine Frühjahrs-Jagdzeit für wilde Enten gibt. Das trifft auch auf Canada zu, indem die Ver. Staaten mit England seinerzeit einen dementsprechenden Vertrag abschloffen.

Der chinesische Restaurant-Besitzer Tom Jim an 3. Straße wurde vor einigen Tagen von der hiesigen Polizei festgenommen Man fand ihn mit einer gewissen Violet Sare im Bette und es wurde gegen Beide die Anklage der Unzucht erhoben. Sie erklärten sich für schuldig und wurden unter \$200 Bürgschaft dem District-Gericht überwiesen. Es verlautet, daß es sogar möglich ist, daß er sich gegen die Bundesgesetzgebung wegen Importierung einer nicht mindlichen Person. In seinem Keller wurde eine große Menge Bierflaschen gefunden, doch kann man in dieser Hinsicht ihm nichts nachweisen, ob er Bier ohne Lizenz verkauft hat. Für ein solches Vergehen ist er bereits einmal vorbestraft worden.

In der Familie Skinner in Cameron Township hat ein kleines Söhnchen sein Erscheinen gemacht.

Frau Stauff, der sich vor einiger Zeit eine Blutvergiftung zuzog und sich genöthigt sah, eine Amputation der Hälfte des Armes vornehmen zu lassen, ist nun wieder wohl auf, muß sich aber noch einen Monat Schonung auferlegen. Anfangs des nächsten Jahres wird er bei der Hehle & Lohmann Co. wieder seine alte Stellung antreten, die ihm zugesichert war.

In Calhoun, Neb., wurde dieser Tage der Geldschrank im Postamt von Einbrechern gesprengt. Mayor Wm. Sievers, ein Sohn von Theodor Sievers und Bruder von Frau Carl Hofmann von hier, vernahm die Explosion und hörte das Automobil, das ein geohlesenes war, vorüber rasen. Kom aber zu spät, um dasselbe in Sicht zu bekommen. Als er nach seinem Laden kam, fand er, daß derselbe erbrochen worden war und mit ihm das Geldregister, aus dem aber nur wenig zu entnehmen gewesen war.

Frau E. Laub in Chapman erlitt dieser Tage einen Automobil-Unfall, der einen erfreulicherweise glücklichen Verlauf nahm. Sie wollte das Automobil in Gang setzen, als dasselbe unerwartet davonfuhr, ehe sie eingestiegen war. Sie sprang noch rasch auf das Trittbrett, um an das Steuer zu gelangen, aber kurz darauf fuhr der Kraftwagen gegen den Seitenweg und kam von selbst zum Halten. Durch den Anprall wurde Frau Laub abgeschleudert, erlitt jedoch keine Verletzungen. Auch die Beschädigungen des Gefährts sind nur unbedeutende.

An einem der letzten Abende wurde an der 3. Straße in der Nähe von Woolstenholm & Sterne eine Schleiherente gesehen, ein großes Exemplar, das gegen drei Fuß mit ausgebreiteten Flügeln maß. Das Erscheinen dieses Nachtvogels ist in hiesiger Gegend eine Seltenheit. Sie flog dann auf einen Gebäudedachsprung des Hedde-Gebäudes und betrachtete in melancholischer Weise und philosophisch das nächtliche und geräuschvolle, erhellte Straßenbild. Dann verhiwand das griechische Symbol der Weisheit, der ungetreulichste Begleiter der Göttin Minerva.

Ein brutaler Fall von Mord- und Raubverbrechen ereignete sich dieser Tage an der Kreuzung von Spencerestraße, durch welche dort die Geleise der U. P. Bahn laufen. Der Wächter St. J. Purdy signalisirte einen herankommenden Automobil, zu halten, weil einige Waggons herankamen. Der Lenker des Automobils schenkte aber dem Wächter keine Beachtung und fuhr mit rasender Geschwindigkeit vorüber, u. zwar in solcher Weise, daß Purdy überfahren und schwerlich Verletzungen davontrug und er froh sein kann, daß es ihm nicht an's Leben ging. Der rüchsigste Automobilist fuhr sich den Ruf auf um den Mann und jagte weiter. Ein Weichensteller, der Augenzeuge der rüpelhaften Scene war, ließ den Kraftwagen nach und war im Stande, die Nummer desselben zu erkennen. Es stellte sich heraus, daß das Automobil dem in Omaha domizilierten Anwalt L. D. Ruff gehörte. Wegen desselben sollte daher ein Verhaftbefehl herausgenommen werden, als sich erwie, daß ihm das Automobil gestohlen worden war. Automobil und Dieb blieben bis zur Stunde verschwunden. Es ist infolgedessen nun auch erklärlich, warum der Dieb dem Signal des Wächters keine Beachtung schenkte. Das schlechte Gewissen verbot ihm das Gatten.

Sammlung für das Eiserne Kreuz des Landwirtschafters zum Beizen des Deutschen Nothen Kreuzes.

Folgende Summen wurden für die Nagelbeschlagung des zweiten Modells des Eisernen Kreuzes zum Beizen des Deutschen Nothen Kreuzes von Herrn S. J. Wilkens gesammelt: Henry Weiersdorf, \$1; Henry Plume, 52; Henry Dittmer, \$2; Dettel Hansen, \$1; R. C. Nissen, \$1. Zusammen — \$7.00.

Wetterbericht.

Für die Prairie - Staaten: Die Temperatur wird in der ersten Hälfte der Woche steigen, Mittwoch und Donnerstag wird es kälter sein, und bis zum Schluß der Woche kalt. Wahrscheinlich Regen oder Schnee am Dienstag und Mittwoch, sonst schön. Dies gilt für die am Sonntag, 26. November, beginnende Woche.

Der auf einer Farm, an südlicher Locuststraße wohnhafte Geo. W. Carr berichtete der Polizei, daß auf seinem Platze von unbekanntem Personen Vandalismus verübt wurde. Schon in der Halloween-Nacht hatte man die Wienenstöcke umgestürzt. Diesmal trieb man es toller, denn man zerstörte die Stöcke und tödtete die Wienen, um sich in den Besitz des Honigs zu setzen. Die hintere Veranda wurde vom Hause abgetrennt und gleichfalls die Bordertreppe. Herr Carr hat auf die Ergreifung der Thäter eine Belohnung ausgesetzt. Grand Island scheint jetzt das Dorad von allerhand „Gefindel“ zu sein.

Eltern braver Farmersleute haben mich beauftragt, ihre Tochter und Sohn, Beide junge Leute, zu verheirathen. Erziere bekommt außer \$3000 in Baar auch die vollständige Aussteuer als Mitgift. Später mehr als das Doppelte. Der Sohn besitzt herrlich gelegene Farm mit neuen, modernen Gebäuden, Werth \$2,000. Schreibt oder spricht vor, Gustav Kühl, älteste, zuverlässigste Agentur, 174 westl. 9. Straße, St. Paul, Minn. Vermittelt Ehen aller Stände, arm und reich, jeden Alters, schnell und sicher. Seit 1892 im Geschäft. Briefen ist Marke beizulegen. Eltern und Vormünder mache ich besonders auf mein legendäres Institut aufmerksam.

Aus Sherman County wird berichtet, daß der Wirth B. A. Schöned mit dem Farmer Frey Klintworth eine Wahlzettel einging. Sofern der Staat „naß“ gestimmt hätte, wäre Schöned verpflichtet gewesen, dem Farmer jede Woche für die Dauer eines Jahres ein Kiste Bier, ein Quart Whiskey und ein Kistchen Cognac zu geben. Im anderen Falle war der Farmer verpflichtet, Schöned jede Woche für die Dauer eines Jahres fünf Pfund Butter, fünf Dutzend Eier und einen Buckel Kartoffeln zu geben. Außerdem jeden Monat eine Wagenladung Corncocks. Der Farmer verlor die Wette und der Wirth Schöned braucht sich nun auf die Dauer eines Jahres nicht um die hohen Lebensmittelpreise zu kümmern.

Besucher des Grand Island Friedhofes waren am Sonntag Augenzeugen der atombotischen Kunststücke eines großen Buick Automobils, wie man es nicht immer zu sehen bekommt. Das Automobil fuhr ein anderes von ähnlicher Größe schienen eine Wettfahrt machen zu wollen, als plötzlich das Buick, welches eine Schnelligkeit von 50 Meilen pro Stunde entwickelte, außer Kontrolle des Lenkers gerieth und von einer Seite der Straße auf die andere fuhr, dann eine steile Anhöhe von etwa fünf Fuß emporkletterte, auf derselben entlang roste, Rumpfstößen sowie Drahtstangen niederstieß und schließlich mit einem Knack gegen einen Baum anfuhr. Der mehrlagige Kraftwagen hielt sich bei all' diesen Kunststücken auf den „Weinen“ und wurde dabei nicht im mindesten beschädigt. Die Insassen des Automobils kamen mit dem Schreden davon und der Lenker desselben soll sogar noch Freude über die Escapaden seines Kraftwagens empfunden haben. Unter weniger glücklichen Umständen wäre ihm wohl das Loos vergangen. Die Ausflüger fuhren logischer weiter und die Namen der Beteiligten konnten nicht in Erfahrung gebracht werden.



Leila McIntyre in „My Home Town Girl“. 50 Mitwirkende — Spezielles Orchester — im Partenbach-Theater am Sonntag, 3. Dez.

Unsere Geschäftswelt berichtet soweit über einen guten Geschäftsgang und man erwartet ein glänzendes Feiertagsgeschäft. Nach den Feiertagen mag das Geschäft etwas abflauen und das kommende Jahr wohl ein verändertes Bild zeigen, nachdem das Prohibitionsgeley in Kraft getreten ist. Hiesige Geschäftsleute leben aber der optimistischen Hoffnung, daß innerhalb ein oder zwei Jahren der temporäre geschäftliche Niedergang ausgeglichen sein wird. Wir theilen diesen Optimismus nicht, denn wir haben die Beispiele in Städten anderer Staaten, die sich unter der Prohibitionsfudtel befinden. Diese Optimisten sind zweifelsohne Anhänger der Prohibitionsfrage. Aber man wird noch sein blaues Wunder erleben, die nächste Zukunft wird es lehren.

Aus Rumänien wird berichtet, daß die Staatsmänner noch mehr stehlen als vor dem Kriege. Sie wissen, daß sie bald nichts mehr zu stehlen haben werden.

Was sagt Wilson dazu, daß die Engländer die amerikanische Flagge benutzen, um deutsche Tauchboote zu fälschen und sie dann in den Grund zu bohren? Er sagt gar nichts dazu.

Advertisement for "Menz Ease" shoes. Text: "Männer, die mit Vorliebe unsere „Menz Ease“-Arbeitschuhe getragen haben, werden erfahren, daß diese Schuhe nach dem jetzigen Lederpreisen um \$1 bis \$1.50 das Paar im Preise gestiegen sind. Wir verkaufen dieselben noch zu dem alten Preis von \$4.00 solange, wie unser jetziger Vorrath anhält. Ah nicht, daß neb n des Comfo ts der „Menz-Ease“ Schuh die Dauerhaftigkeit aus Doppelte eines gewöhnlichen Schuhes ist. Die nächste Verteilung müssen wir \$1.00 bis \$1.50 das Paar höher verkaufen. Das ist sichert Euch ein Paar dieser „Menz-Ease“ Schuhe, ehe sie alle verkauft sind." Image of a shoe. Decatur & Beegle, YELLOW FRONT SHOE STORE.

Advertisement for Schumacher & Son. Text: "Schumacher & Son empfehlen ihr Fleischwaren-Geschäft einem geehrten Publikum. Unsere Aufgabe ist, die besten Waaren zu liberalen Preisen zu liefern. Unser Geschäft wird gegen Baarzahlung geführt. The New White Market Phone 155 South Wheeler Avenue"